FM-KOMPAKT Ausgabe 2/92 , herausgegeben von Thomas Kircher, Herzog-Magnus-Straße 22, W-7101 Untereisesheim

Baden-Württemberg

Artikel unten aus dem Südkurier via Andreas Baumgärtner / Villingen Schwenningen.

Radio-Chef wirft Handtuch
17.12.91
Antenne 3 völlig kopflos

Bad Säckinger Sender: Ultimatum an Vorbesitzer

BAD SÄCKINGEN (wel) Das Bad Säckinger Lokalradio Antenne 3, 1987 als erstes seiner Art aus der Taufe gehoben, liegt offenbar in den letzten Zügen. Gestern verkündete der Alleingesellschafter, der Basler Verleger Eudard Greif, seinen Ausstieg aus dem Sender. Gleichzeitig fordert er von den Vorbesitzern und Gründern mittels eines 24stündigen Ultimatums, die Radio GmbH wieder zurückzunehmen.

Den über zwei Jahre nach dem Kauf völlig überraschenden Schritt begründet Greif damit, daß er über die wahre Stammkapitalsituation der GmbH getäuscht worden sei. Bestätigt fühlt er sich durch ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe, vor dem er gegen einen der früheren Gesellschafter recht behielt. Greif hat nach eigenen Angaben mehrere Millionen Mark in den Sender investiert, der allerdings den Durchbruch am Lokalradio-Markt bisher nicht geschafft hat. Für sein Kapital fordert Greif von den Vorbesitzern Schadensersatz.

Der Entschluß Greifs kommt deshalb überraschend, weil er noch in der vergangenen Woche durch seinen Radio-Sprecher Piepenstock eine Verlagerung des Senders nach Lörrach in Aussicht gestellt hatte. In einem Pressegespräch bestritt Greif, daß sein Rücktritt mit dem neuen Landesmediengesetz in Zusammenhang stehe; nach diesem wird die Zahl der Lokalradios reduziert.

Die Vorbesitzer wollen die Radio-GmbH nach SÜDKURIER-Informationen keinesfalls zurücknehmen. Sie berufen sich wie Greif auf entsprechende Gerichtsurteile. Beispielsweise wurde Eduard Greif in den zurückliegenden Monaten dazu verpflichtet, die Studios zu räumen, die Miete über mehrere Monate nachzubezahlen und Gebühren in fünfstelliger Höhe für das nur angemietete Tonträgerarchiv zu zahlen.

Rätselraten herrscht bei den zur Zeit elf festangestellten Mitarbeitern über deren Zukunft. Greif will an seinem Rücktrittsbeschluß auch dann festhalten, wenn sein Ultimatum ergebnislos abläuft. Das Gericht, erklärte er, müsse einen „Notgeschäftsführer" einsetzen, notfalls ihn selbst. Was mit den Mitarbeitern und deren Gehältern geschehe, „wissen die Götter", sagte Greif.

Der SDR-Intendant ist unzufrieden

Ihn plagen Geld- und Frequenzprobleme

17. 12. 1991

STUTTGART (dpa) Der Süddeutsche Rundfunk (SDR) Stuttgart geht unsicheren Zeiten entgegen: Infolge der deutschen Einheit und der Konkurrenz privater Anbieter sehe sich der Sender zunehmend Finanzierungsproblemen ausgesetzt, mahnte SDR-Intendant Hermann Fünfgeld am Montag auf einer Rundfunkratsitzung. Fünfgeld erinnerte in diesem Zusammenhang an die rapide sinkenden Werbeeinnahmen im Hörfunk, die sich seit 1988 um knapp die Hälfte auf 26,3 Millionen Mark 1992 verringerten. Auch die Aufwendungen für die Gemeinschaftsleistungen in einer größer gewordenen ARD mehrten die Probleme.

Die für Anfang kommenden Jahres vorgesehene Gebührenerhöhung um 4,80 Mark auf 23,80 Mark komme nur etwa zur Hälfte den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten selbst zugute, so Fünfgeld. Mit 2,50 Mark bezahle der Gebührenteilnehmer den Rundfunk in den neuen Bundesländern, die Einführung des bundesweiten Hörfunks sowie den deutsch-französischen Kulturkanal. Insgesamt stünden im kommenden Haushaltsjahr beim SDR 655 Millionen Mark an Einnahmen 654 Millionen Mark an Ausgaben gegenüber.

Kritische Worte fand Fünfgeld für das jüngst im Landtag verabschiedete neue Landesmediengesetz: Es zeuge von einer „restriktiven" Haltung des Parlaments gegenüber den Landesrundfunkanstalten. Dies zeige sich besonders deutlich bei der Frequenzverteilung für private und öffentlich-rechtliche Regionalprogramme. Auch das nach wie vor bestehende Verbot von Werbung in regionalen Sendungen der Landesrundfunkanstalten sei problematisch.

Der SDR wird von Januar an seine Tochterfirmen und erwerbswirtschaftlichen Beteiligungen in eine SDR-Holding GmbH überführen. Die Holding-Gesellschaft hat für alle Tochterfirmen geschäftsleitende Aufgaben wahrzunehmen und alle Beteiligungen gesamtwirtschaftlich zu gestalten. Die SDR-Direktoren zeichnen als Mitglieder der Geschäftsführung der Holding verantwortlich. Im Aufsichtsrat werden di Verwaltungsratsmitglieder und dc Vorsitzende des SDR-Rundfunkra sein.

21. 12. 1991
Lokalradio vor Konkurs

Aus für Antenne 3?

BAD SÄCKINGEN (wel) Das Bad Säckinger Lokalradio Antenne 3, am 1. April 1987 als erstes seiner Art auf Sendung gegangen, sorgt nur noch für schlechte Nachrichten. Zu Beginn der Woche hatte der Eigentümer und Geschäftsführer der Radio GmbH, der Basler Eduard Greif, den Radiogründern und früheren Besitzern ein Ultimatum gestellt: Der Vertrag über den Verkauf des Radios an Greif solle rückgängig gemacht werden. Nach drei Jahren erst will Greif gemerkt haben, daß er über die wahre Stammkapitalsituation der GmbH „getäuscht wurde". Die Ex-Radiobetreiber berufen sich auf eine ordnungsgemäße Übergabe, geprüft von Finanzfachleuten. Sie reagierten nicht auf Greifs Ansinnen und seien damit, so sähe es jedenfalls der Basler Radio-Besitzer gerne, für das neueste Debakel des defizitären Senders verantwortlich. Greif erklärte in einem Schreiben vom 16. Dezember seinen Rücktritt vom Posten des GmbH-Geschäftsführers. Mit „an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit" (Greif) wird ein „Insolvenzantrag" beim zuständigen Konkursgericht folgen.

Antenne 3-Gründer und Ex-Besitzer Gustav Hufschmid, ein erfahrener Radiomann, wirft Eduard Greif heute vor, das Radio durch zweifelhafte Geschäftsmethoden und schlechte Behandlung der Mitarbeiter ruiniert zu haben. Nach Hufschmids Darstellung arbeitete der Sender beim Verkauf vor knapp drei Jahren nur wenig unterhalb der Kostendeckung, obwohl nur zwei schwache Frequenzen zur Verfügung standen. Mit heute vier Frequenzen und einem lückenlosen Sendegebiet von Jestetten bis Basel ist der Sender tief in den roten Zahlen. Eduard Greif hat nach eigenen Angaben mehrere Millionen Mark in den laufenden Betrieb investiert.

Personalien:
Günther Freund (ex SDR, Radio 7) moderiert nun beim Stadt-Radio.

Torsten Lanyi/Leingarten

Artikel unten Südkurier v. 20.12.91:

Obwohl das Gastspiel schon im Frühling stattfindet, hat es beste Chancen, das Konzertereignis des kommenden Jahres auf der Baar zu werden: Die in den 70er Jahren weltbekannten Musikgruppen Lords, Tremeloes, Dave Dee und Middle of the Road kommen am Freitag, 27. März, nach Donaueschingen. Als Veranstalter für diese außergewöhnliche Vorstellung in den Donauhallen B und C haben sich SÜDKURIER und der Rundfunksender „Radio 7" aus Tuttlingen zusammengeschlossen.

Fünf Stunden lang werden die Gruppen bei dieser Party mehr als fünfzig ihrer Welthits spielen, von denen viele geradezu legendär geworden sind in der Rockgeschichte: Gloryland, Here comes my Baby, Bend it, Zabadak, Save me, Samson and Delilah oder Poor Boy zum Beispiel. Alle Bands treten weitgehend in der Originalbesetzung auf, mit der sie sich auf einer Deutschlandtournee befinden.

Um möglichst vielen Fans die die Möglichkeit zum Besuch dieses herausragenden Gastspieles zu geben, haben sich die Veranstalter SÜDKURIER, Radio 7 und das Konzertbüro Konstanz dazu entschlossen, die Donauhallen B und C als Schauplatz dieser Oldie-Party zu wählen, wo auf eine Bestuhlung auch weitgehend verzichtet werden soll. Der Kartenvorverkauf wird demnächst für Donaueschingen ausschließlich im Zigarrenhaus Weisbrod beginnen. Bei den SÜDKURIER-Geschäftsstellen gibt es keine Eintrittskarten.

Die Vorbereitung für dieses Gastspiel wird bis ins neue Jahr hineinreichen. Geplant ist auch, die auf der Baar recht bekannte Jazz-Formation „Dr. Quincy" für das Vorprogramm zu verpflichten. SÜDKURIER und Radio 7 werden kurz nach der Jahreswende noch ausführlich über dieses Gastspiel berichten.

Am 31.12.91 strahlte Radio T.O.N./Bad Mertentheim mit Radio Xanadu/München eine gemeinsame Silvesterparty aus. D.h. R.T.o.n. übernahm zwischen 18.00 und 0.20 Uhr das komplette R.Xanadu Px. incl. Werbung !!! T.K./U.

Radio Ladies First/Baden Baden hat auch in Frankreich relativ viele Hörer. Aus diesem Grund bringt man in der letzten Zeit verstärkt frz. Ansagen u. Jingles. DJ Charly 2000 setzt seit kurzem wieder Jingles ein, die er bereits bei R.Powerplay/Straßburg gesendet hat.

Jörn Krieger / Öhringen

Über die Frequenz von Schwarzwaldradio (101,10 MHz) wird bereits seit Anfang Dezember das Px. von Radio Regenbogen/Heidelberg gesendet. Nur noch wenige Stunden ist Schwarzwaldradio selbst on air.
Markus Weidner / Obertshausen

Thomas Weber (ex Moderator der Jugendschiene beim Stadt-Radio) hat seit 1.1.92 einen Vertrag bei SDR 3.
Stefan Hamann / Heilbronn

Für die folgenden News aus dem Norden wie immer vielen Dank an Christian Hormann ! ! !
OM Christian hat mir einen Mitschnitt vom Alsterradio übersandt. Interessenten können sich gerne bei mir bzgl. einer Kopie melden.

Hamburg: Am 16.11.91 ging die Jazzwelle plus auf Sendung. Die Frequenz ist 97,10 MHz, die frühere Frequenz von Radio KORAH. Die Leistung beträgt 100 Watt vom Hamburger Fernsehturm. Das Programm besteht hauptsächlich, wie der Name schon sagt aus Jazzmusik. Es werden aber auch andere Musikrichtungen wie Klassik und Oldies gesendet. Außer Kultursendungen wird u. a. auch eine Sendung für "Kids" am Nachmittag gesendet. Geldgeber ist Hans Ruland, der in München einen Sender gleichen Namens betreibt. Gesendet wird von 06.00-22-00 Uhr, während der Nachtstunden ist Sendepause. Die Anschrift des Senders lautet: Rugenbarg 85, 2000 Hamburg 53, Tel.: 0 40/ 80 39 71.

Hamburg: Laut einer Infratest Umfrage der Hamburgischen Landesanstalt für Neue Medien (HAM) hören immer mehr Hamburger die privaten Sender. Laut HAM hören derzeit mehr als 45% aller Hamburger private Sender. Bei über 50 jährigen liegt der Anteil derzeit nur bei 20 %, was sich aber bei der steigenden Beliebtheit von Alsterradio ändern kann.

ALSTERRADIO - *volles Programm für ganz Hamburg!*

MONTAG BIS FREITAG

6.00 bis 10.00 Uhr:
Hallo Hamburg
Mit ALSTERRADIO frisch in den Tag

10.00 bis 14.00 Uhr
ALSTERRADIO-Bazar
Information und Unterhaltung zur Mittagszeit

14.00 bis 18.00 Uhr
NachmitTakt
ALSTERRADIO am Nachmittag

18.00 bis 22.00 Uhr
ALSTERRADIO-Feierabend
ALSTERRADIO zum Tagesausklang

SAMSTAG

6.00 bis 10.00 Uhr:
Hallo Hamburg
Auf ins Wochenende mit ALSTERRADIO

10.00 bis 14.00 Uhr
ALSTERRADIO-Weekend I
Wochenendtrubel mit ALSTERRADIO

14.00 bis 18.00 Uhr
ALSTERRADIO-Weekend II
Unterhaltung am Samstagnachmittag

18.00 bis 22.00 Uhr
Rendezvous
ALSTERRADIO ganz persönlich

SONNTAG

7.00 bis 9.00 Uhr:
Morgenmelodie
Gut gelaunt in den Sonntag

9.00 bis 10.00 Uhr
Stadtparadies
In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Rundfunkdienst

10.00 bis 14.00 Uhr
ALSTERRADIO-Weekend I
ALSTERRADIO geht auf Reisen

14.00 bis 18.00 Uhr
ALSTERRADIO-Weekend II
Unterhaltung und Sport mit ALSTERRADIO

18.00 bis 22.00 Uhr
Rendezvous
ALSTERRADIO zum Start in die Woche

TÄGLICH

22.00 bis 6.00 Uhr:
Sternstunden
Nonstop Musik zum Träumen und Wachbleiben

NACHRICHTEN

Täglich von 6.00 bis 19.00 Uhr zur vollen Stunde: Internationale Nachrichten.

Montags bis freitags: 6.30 bis 18.30 Uhr halben Stunde: Hamburg Direkt - das schne Hamburg-Magazin.

Programmschema Sonntag

8.00-9.00 Uhr
Gospel & Blues

9.00-11.00 Uhr
Dixie- und Swingfrühschoppen

11.00-13.00 Uhr
Matinee

13.00-14.00 Uhr
Musik für Sie, Musik für mich

14.00-15.00 Uhr
Musikpalast

15.00-16.00 Uhr
Let's Dance

16.00-17.00 Uhr
Radio Tropical

17.00-18.00 Uhr
Boplicity

18.00-19.00 Uhr
Bop-Cocktail

19.00-20.00 Uhr
Literatur-Klub

20.00-22.00 Uhr
Klassik-Klub

JAZZ WELLE plus 97,1 UKW

Programmschema Montag bis Freitag

6.00-10.00 Uhr
Morgen-Magazin

10.00-14.00 Uhr
Swinging Hamburg

14.00-16.00 Uhr
Hamburg ist hip

16.00-19.30 Uhr
Jazz-Cocktail

19.30-20.00 Uhr
Kultur vor 8
Montag: Theater - Dienstag: Ausstellungen - Mittwoch: Kleinkust - Donnerstag: Kino - Freitag: Konzertvorschau

20.00-22.00 Uhr
Jazz-Special

Freitag und Samstag
22.00- 2.00 Uhr
Midnight Mix

JAZZ WELLE plus

Bayern

Artikel links v. 6.11.91, Artikel rechts v. 5.12.91 jeweils aus der Amberger Zeitung dank Hansjörg Biener / Amberg :

Mehr Hörer

„Ramasuri" mit neuem Füllsender

Kemnath. (ma) Der junge Sender „Radio Ramasuri" ist jetzt auch im westlichen Landkreis Tirschenreuth zu hören. Gestern nachmittag um 15.45 Uhr wurde die Frequenz 104,8 mit dem Lokalfunk aus Weiden belegt.

Beinahe wäre die Premiere daneben gegangen, denn just als Geschäftsführer Peter Schenkl (rechts) aufs berühmte Knöpfchen drücken wollte, gab es droben auf dem Armesberg bei Kulmain, wo der Umsetzer steht, einen Stromausfall. Der wurde flugs behoben; anschließend konnte der neue Füllsender seine Arbeit aufnehmen.

Zusammen mit Schenkl gaben Regierungsdirektor Hans-Dieter Seiffert (2.v.l.) vom Landratsamt Tirschenreuth, Edgar Bergmann (3.v.l.) vom Fernmeldeamt Bayreuth und „Ramasuri"-Programmchef Bernd Alexa (links) „Saft" auf den Verstärker. 70 000 Mark kosteten die neuen Antennen, die mit einer Leistung von 50 Watt in alle vier Himmelsrichtungen strahlen, inklusive der Technik im Innern des Betonhäuschens. Die Reichweite in bester Stereoqualität beträgt 10 bis 15 Kilometer.

Peter Schenkl kündigte als nächsten Schritt die Inbetriebnahme eines Füllsenders bei Königstein an. Damit werden etwa 15 000 Einwohner rund um Auerbach in den Genuß von Radio „Ramasuri" kommen. Eine weitere Anlage ist in Hirschau geplant. Sie soll für einen besseren Empfang im Süden von Weiden und an der tschechischen Grenze sorgen. Fernziel ist es, die inzwischen vier verschiedenen Frequenzen von „Ramasuri" zusammenzuschließen. Das käme vor allem den Autoradiohörern zugute, weil das Wechseln der Stationen während der Fahrt ein Ende hätte. Bild: M. Ascherl

Rechnungshof: Medienzentrale geht mit Geld zu großzügig um

Zuviel Mittel für private Programmanbieter

München. (lby) Die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM) verhält sich bei den eigenen Personalausgaben und bei der Finanzierung privater Programmangebote „zu großzügig". Zu diesem Schluß kommt der Bayerische Oberste Rechnunghof (ORH), der in seinem jüngsten Bericht erstmals die 1984 errichtete Medienzentrale untersuchte.

Die Landesmedienanstalten, die Privatfunk und -fernsehen organisieren, erhalten seit 1988 zwei Prozent der allgemeinen Rundfunkgebühren. Dadurch hat sich die Finanzsituation der BLM, wie die Prüfer feststellten, „außerordentlich gut entwickelt". Die BLM verfüge über nicht unbedeutende Liquiditätsreserven. Zum 31. Dezember 1990 habe die Bilanz der BLM Rücklagen von 4,5 Millionen Mark ausgewiesen. Die BLM profitiert aber auch von der für 1. Januar 1992 vorgesehenen Rundfunkgebührenerhöhung.

Dem ORH erscheint es daher dringend erforderlich, den tatsächlichen Bedarf der BLM „kritisch zu würdigen". Nach Beendigung der Aufbauphase und dem Abschluß der Frequenzvergabe sei sogar mit geringerem Aufwand bei der Medienzentrale zu rechnen.

Die BLM habe bislang auch private Anbieter in zu großzügiger Weise mit Programmzuschüssen bedacht. Damit unterlaufe sie aber das Prinzip, nachdem private Programme eben nicht aus öffentlichen Gebühren, sondern durch Werbung finanziert werden sollen. Die Aufgabenstellung der BLM sollte daher im neuen Mediengesetz präzisiert werden, fordert der ORH. Dabei müsse auch festgelegt werden, ob der Zweiprozentanteil der Rundfunkgebühr weiterhin voll für Aufgaben der BLM verwendet werden soll.

Artikel unten dank Walter Schiefele / Diedorf

Gemeinsam sind wir stark

AZ und RT.1 Hand in Hand

Seit gut vier Jahren ist RADIO RT.1 »auf Sendung«, und mittlerweile hat sich das Radio nicht nur in der Gunst der Hörer, sondern auch auf allen wichtigen Messen und Ausstellungen in Nordschwaben etabliert.

Wer immer auch eine Messe besucht, der wird fast überall ein Studio von RT.1 oder die Partnerstationen in Memmingen, Neu-Ulm, Neuburg oder Donauwörth vorfinden.

Dort kann jeder Radio »zum Anfassen« erleben und mit den Radiomachern über ihre Arbeit reden.

Bewährt hat sich dabei die intensive Zusammenarbeit mit der jeweiligen Heimatzeitung im Verbund der AUGSBURGER ALLGEMEINEN, so z.B. heuer zum erstenmal bei der Gewerbeschau »Aichacher Fleiß«. Täglich gestaltete RT.1 zusammen mit den AICHACHER NACHRICHTEN Radio live, Interviews, Shows und Bühnen-Action nonstop.

Eine süße Überraschung gab es bei der Wittislinger Wirtschaftsausstellung. Im Rahmen einer vierstündigen Nonstop-Show mit RT.1-Moderator Michael Falke wurde für einen guten Zweck eine Torte in Form des Landkreises Dillingen verkauft; außerdem zeigte die Europameisterin im Bauchtanzen akrobatische Proben ihres Könnens.

Im Juli war RT.1 bei der ersten offiziellen Freibad-Party in Donauwörth am Beckenrand dabei. Dort wurde eine 90-Meter-Rutschbahn eingeweiht, und dabei erwiesen sich auch die Radiomacher als sichere Rutschkandidaten.

Auch bei RADIO DONAU 1 lag ein Schwerpunkt der Arbeit in der Präsentation vor Ort, ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Heimatzeitungen. Eine Vielzahl von Außenveranstaltungen stand auf dem Programm: die Harmonikatage in Günzburg, die »Leben, Wohnen, Freizeit« in Ulm, die Ulmer Herbstschau, die Verbraucherausstellungen in Weißenhorn und Vöhringen sowie die KRU '91 in Krumbach.

Prominenz am Mikrofon: RT.1-Moderator Michael Falke im Gespräch mit Ex-Bomber Gerd Müller bei einer ARENA-Live-Sendung in Donauwörth. Bild: F. Drechsler

In alter Frische auf neuer Frequenz

Einen Kraftakt hatte Radio RT.1 dann im Oktober zu meistern: Wegen der Erhöhung der Sendeleistung von 150 auf 300 Watt und dem um 30 Meter heraufgesetzten Senderstandort auf dem Augsburger Hotelturm war die Frequenz 92,2 technisch nicht mehr ausreichend. Deshalb wurde Radio RT.1 eine neue Frequenz, nämlich UKW 96,7 MHz zugewiesen. Durch zahlreiche Außenaktionen, ständige Programmhinweise und viele Hörerkontakte hoffen die Programm-Macher von Radio RT.1, daß die Umstellung bis zur nächsten bayernweiten Umfrage gelungen ist und die Hörer auch die neue Frequenz fleißig einschalten. Also nicht vergessen: Radio RT.1 auf 96,7 in super Stereo.

Sendestart in Memmingen und Mindelheim

»Leben, Wohnen, Freizeit«: Marc Herrmann von Radio Donau 1 interviewt Oberbürgermeister Ludwig, Ulm, am Messestand auf der Ausstellung. Unsere Mittelschwäbischen Heimatzeitungen waren mit von der Partie. Bild: H. Hörger

RADIO-DONAU-1-Moderator Thomas Ranft auf der KRU '91. Bild: S. Ecker

FM-KOMPAKT LeserJörg Wengert hält sich momentan aufgrund seines Studiums in Japan auf. Er grüßt alle FM-KOMPAKT Leser aus Komatsu!!! Im Radio empfängt er dort FM Kanazawa 80,5 u. Hokuriku Hoso auf MW 1107.Ungewohnte KW:Die DW wird zu manchen Zeiten v.starken KNLS Anchor Point,Alaska einfach weggedrückt. Jörgschreibt, man kann sich an alles gewöhnen, z.B.: roher Fisch zum Frühstück, Arbeiten bis 22.ooUhr, eigenartige Methoden zu heizen = Kaltes Wasser-

Radio-Welle-Ostfriesland jetzt auch mit Akademie

1992 erste Testsendungen / RWO-Zeitung angekündigt

EMDEN/NORDEN (uk) Der private Sender Radio-Welle-Ostfriesland (RWO), der voraussichtlich Ende des nächsten Jahres offiziell sein Programm ausstrahlt, stellte jetzt einen Orientierungsantrag an die Strukturkonferenz Ostfriesland. Dies haben jetzt der designierte Geschäftsführer der Konferenz, Kreisdirektor Walter Theuerkauf und der Vorsitzende des gemeinnützig anerkannten Vereins RWO, Hartmut Dirks, vereinbart.

Wie bereits berichtet, wird die niedersächsische Landesregierung nach Novellierung des Rundfunkgesetzes auch regional angesiedelte Privatsender zulassen. RWO hat nach Aussagen von führenden SPD-Politikern gute Chancen, als Sender und als Projektmodell zugelassen zu werden. Die Anhörung der Privatsender erfolgte kürzlich im Niedersächsischen Landtag (der KURIER berichtete). Bevor jedoch die Genehmigung und Frequenzvergabe erfolgt, müssen dieBetreiber ein langfristig tragbares Finanzkonzept ohne jegliche Einnahmen durch Werbung vorlegen. Radio-Welle-Ostfriesland unterscheidet sich wesentlich durch seine Struktur als rechtlich eingetragener Verein von anderen Sendern. Vertreter von Gewerkschaften, Kirchen, Interessenverbänden und Journalisten sind als Mitglied bei RWO eingetragen, ein Vorstand leitet die Vereinsgeschäfte. RWO wird seinen Sender vom Standort Aurich aus betreiben.

RWO ist neben seinen Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge auch auf die finanzielle Unterstützung der Gebietskörperschaften angewiesen. Im Rahmen der Regionalentwicklung hat RWO nach Einschätzung von führenden SPD-Poltikern wie Johann Bruns, Finanzminister Hinrich Swieter und Bernd Theilen eine wichtige Funktion. Versuchssendungen werden bereits im nächsten Jahr anlaufen. Künftige Mitarbeiter werden an der Fachhochschule Ostfriesland ausgebildet, die FHO begleitet RWO auch wissenschaftlich. Das Ausbildungsseminar wird jetzt nach Auskunft von Dirks auf professionellere Füße gestellt, eine „Freie Akademie für Rundfunkjournalismus und Medienbildung e.V." wird jetzt gegründet. Die Akademie steht auch für Volontäre von Lokalzeitungen offen.

Im Rahmen des FHO-Ausbildungsseminars wird RWO im nächsten Jahr auch eine eigene Zeitung herausgeben. Die Vorbereitungen laufen nach Mitteilung von Dirks auf vollen Touren. Die Zeitung soll in Emden, Norden, Leer, Aurich und Papenburg kostenlos verteilt werden, sie trägt sich durch Anzeigen. Zwei Journalisten und freiberufliche Mitarbeiter bilden die Redaktion.

31.12.91

DFF

Länderkette

9.35 Nordmagazin
10.00 Die Geschichte vom kleinen Muck
DEFA-Märchenfilm '53 nach W. Hauff. Regie: W. Staudte **100 Min.**
11.40 Ostfernsehen. 2. Teil
12.40 Reiher in Bulgarien
13.00 Leontyne
13. und letzter Teil
13.25 Der Mann im Pyjama
Dt. Filmkomödie 1981
Mit Otto Sander, Peter Fitz, Elke Sommer **80 Min**
14.45 Spielhaus. Phantom
15.15 Prof. Tembrock
Familienleben der Wölfe
16.00 Schwarz-weiß bis kunterbunt. Tele-Rückblick
16.25 Aktuell. Nachrichten
16.30 Elf 99 – Jugendmagazin: Videos / Prominente / „TV 101" Serie (19)
18.30 Auto / Lotto
18.50 Abendgruß. Kinder
19.00 Re-Tour. Feuilleton
19.15 Neujahrsansprache des Bundeskanzlers
19.30 Aktuell / Ansprache
20.00 Der scharfe Kanal
Live aus der „Distel", Berlin
21.00 ELF 99 spezial
Hoch soll er heben!
Der BH hat Geburtstag. Wer trug wann welches Modell?
21.30 Auf ein neues!
Eine Silvester-Revue
Mit Ines Krüger und Walter Plathe – und ihren Gästen Rosanna Rocci, Rex Gildo, Tony Christie, Petra Zieger, Severine, Karsten Speck, dem DFF-Fernsehballett

Mitteldeutscher Rundfunk

0.00 Glockenläuten
Nikolaikirche Leipzig
0.05 Prosit Neujahr, Deutschland
Hier ist der MDR
Zur Geburtsstunde des neuen Senders 1992: Eine Revue mit Gästen der ARD

1.1.92

MDR

Mitteldeutscher Rundfunk

14.00 Aktuell / Glocken
14.10 Brian Boitano
Stimmungen auf Eis
Die Eislaufstars Brian Boitano und Katarina Witt
14.55 Musikparty
15.20 Dt. Schlagermagazin
Die Hits von 1991
16.00 Polizeiruf 110
Fernsehkrimi: Das Trio
Mit Heinz Schubert, Edwin Marian, Werner Dissel
17.30 Dinner For One
Oder: **Der 90. Geburtstag**
17.50 Unterwegs mit Dr. Stingl
18.20 Darf's a bisserl klassisch sein?
Mit Elmar Gunsch
18.50 Sandmännchen
19.00 Grüß dich
Die ersten Zuschauer begrüßen ihren Sender MDR
19.30 MDR aktuell
19.45 Je t'aime
Zum Kennenlernen
20.00 Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten
Ein Live-Konzert zur Premiere des MDR
Aus dem Neuen Gewandhaus Leipzig – mit den Dirigenten Kurt Masur, Daniel Nazareth, Max Pommer und Gert Frischmuth
Solisten u. a.: Theo Adam (Baß), Peter Rösel (Klavier), M. Schönheit (Orgel)
Intendant Dr. Udo Reiter erläutert die Konzeption und die Zukunft des MDR
22.00 MDR aktuell
22.15 Die Europäer
Engl.-US-Spielfilm '79
Mit Lee Remick, Robin Ellis, Wesley Addy
Die Geschwister Eugenia und Felix aus Europa reisen 1850 zu Verwandten an die US-Ostküste. **90 Min.**
23.45 Auf der Bettkante
Freches und Ironisches

Noch mehr Filme

Neuer Münchner Kabelkanal für Verbreitung von Kirch-Ware

Der geplante Starttermin 29. Februar 92 ist originell, weniger die Programmidee: Am Schalttag soll es einen neuen privaten Sender geben, der ausschließlich per Kabel zu empfangen sein wird. Der *Kabelkanal*, so heißt der geplante Sender schlicht, will nach den Worten des künftigen Geschäftsführers Donald P. T. Mc Loughlin (unter anderem Ex-Mitarbeiter Rudolph Mühlfenzls) zum Zweck der Beseitigung des deutschen Unterhaltungsdefizits beinahe rund um die Uhr Spielfilme, Familienserien und Comedy Shows senden und sich dabei ausschließlich auf vorproduzierte Programme beschränken. „Mit dem *Kabelkanal* errichten wir den Vergnügungspark des deutschen Fernsehens", sagte Mc Loughlin bei einer Pressekonferenz in München.

Der Kabelkanal will seine „kreativen und administrativen Aufgaben" in München bewältigen. Sendetechnisch wird der neue Kanal aber bei *Pro 7* in Unterföhring angesiedelt sein. *Pro 7* (Teilhaber Leo Kirch-Sohn Thomas Kirch mit 49 Prozent) hält auch 45 Prozent der *Kabelkanal*-Anteile. Weitere Teilhaber sind die Beisheim-Gruppe in Zug (Schweiz) mit ebenfalls 45 Prozent sowie *Pro 7*-Geschäftsführer Georg Kofler (10 Prozent). Mit der *Telekom* wurde „Zusammenarbeit" vereinbart. Noch mehr Filme, das denkt sich offenbar der Postminister, könnten der Verkabelung förderlich sein.

Seit 4.1.92 wird jeden Samstag auf 6oo5khz von RIAS Berlin der DX-Report zwischen 15.oo und 15.30Uhr ausgestrahlt.
WalterSchiefele

Artikel oben Ostfriesischer Kurier v.28.11.91 / Artikel links Süddeutsche Zeitg.v.21.12.91 via Rainer Palma/Norden

V E R S C H I E D E N E S

Infos über ARD via Satellit von Walter Schiefele / Diedorf

Das TV-Px. Bayern 3 strahlt seit Anfang 92 in der fernsehfreien Zeit einen Videotext für alle aus, als Ton B 5.

Die Sensation des Medienjahres 1991 ist perfekt!: Seit 23.12.1991 strahlt das Erste Deutsche Fernsehen (ARD) ihr Programm via einem Transponder vom Satelliten Koperntkus I (23,5 Grad Ost) 12.524 Ghz, Ton 7,02/7,20 Mhz ab. Einschließlich kompl. Teletext, nachts Standbild "ARD/1.Programm". Ob es sich um eine dauernde Abstrahlung handelt konnte ich bis jetzt noch nicht klären. Polarisation: vertikal W.Schiefele/26.12.1991

Bleibt das Erste Deutsche Fernsehen (ARD) auf Satellit?

Bayerisches Fernsehen (3. Programm) geht nicht auf ASTRA!

29.12.1991: Neuester Informationsstand "ARD-Abstrahlung über Kopernikus-I-Satellit": Es handelt sich dabei offiziell um eine Zuspielung zum MDR (Mitteldeutschen Rundfunk), wegen z.Z. fehlender Postleitungen. Die Abstrahlung wird mindestens ein halbes Jahr, sehr wahrscheinlich aber für immer, andauern. Daß es sich um einen Zuspieltransponder handelt bringt auch die für TV ungewöhnliche Tonfrequenz (7, 02 mhz) und die Tonbandbreite von nur ca. 15o khz zum Ausdruck. Auch wird das ARD-Programm täglich gegen Mittag für Überspielungen internat. Nachrichtendienste etc. (Reportagen) unterbrochen. In der Regionalprogramm-Zeit (18.oo-20.oo) wird lediglich das Stations-Dia "ARD - 1. Prg." übertragen, es werden also keine Regional-Programme mit Werbung gezeigt. Dies ist das Fazit meiner Recherchen in den letzten Tagen. Am 27.12. zeigte man sich sowohl bei der ARD-Programmdirektion wie bei der ARD-Technik betr. der Tatsache der Sat.-Abstrahlung völlig überrascht und uninformiert. FRank Müller-Römer (technischer Direktor beim Bay. Rundfunk) meinte zunächst, es handle sich um einen Test bzw. Fehlschaltung der Post. Die ARD habe mit Sicherheit nichts damit zu tun. Im übrigen sei das Programm jetzt bereits abgeschaltet (Zeitpunkt 27.12. 1991/11.15 Uhr) meinte er. Der Hinweis, dass das Programm immer noch über den Satelliten laufe, veranlaßte Müller-Römer dann zu intensiven Nachfragen und zu sehr zuvorkommenden und ausführlichen Auskünften, wie sie oben niedergeschrieben sind. Müller-Römer versicherte weiter, dass es in naher Zukunft keinen Satelliten- oder Transponderwechsel des Bayerischen Fernsehens auf ASTRA oder einen anderen Satelliten geben werde. Auch seien keine weiteren Aufschaltungen von Rundfunkprogrammen des BR auf einen Satelliten geplant. Walter Schiefele

FM-KOMPAKT-News.....

- Seit Anfang des Jahres wird Elf 99 (ex DFF-Px.) über RTL + werktags zwischen 18.oo und 18.40 Uhr ausgestrahlt. In dieser Sendezeit strahlt RTL + verschiedene Regionalprogramme aus. Deshalb wurde diese Zeit von RTL + bewußt gewählt, um als Regionalpx. für die östlichen Bundesländer zu gelten, wo man RTL+ zum Großteil über SAT-Schüsseln sieht. Jörn Krieger/Öhringen

- Seit dem 6.1.92 strahlt RTL + sein Frühstücksfernsehen von Berlin aus. T.K./U.

- Die Privaten TV-Anbieter unterbrechen ihre Spielfilme seit Jahresanfang anstatt 1x nun 2x durch Werbung T.K./U.

- Tommy Schmincke (ex.RPR) ist nun wieder bei SR 1 Europawelle Saar zu hören. SR 1 führte zum Jahresbeginn eine Programmreform durch und hört sich nun, nicht zuletzt aufgrund der ähnlichen Jingles, fast genauso, wie Radio Salü an. Jörn Krieger / Öhringen

- Das englische Programm von Radio Luxemburg (Great 208) stellte am 29.12.91 seine Sendungen via MW 1440 KHz ein. In einer großen Abschiedsparty mit vielen historischen Mitschnitten und fast allen DJ´s, die jemals im engl. Px. aktiv waren, sagte man den MW-Hörern goodbye. Wenige Sekunden nach der offiziellen Abschaltung auf 1440 meldete man sich einige Minuten als Piratensender zurück ! Auf 1440 KHz wird nun 24 h RTL Radio in deutsch gesendet. Und das engl. Radio Luxemburg ist seit 30.12.91 leider nur noch via Astra zu hören. Schade !!!!!!!!!! T.K./U.

- Etwa seit 10/91 läuft das DX-Px. der Deutschen Welle jeden 2. Sonnabend im Monat im 4-h-Abstand u.a. um 10.30 MEZ. Torsten Tuschick / Eisenach

- Am 1.1.92 stareten die Pxè des MDR, ORB und die Ausstrahlung des NDR in Mecklenburg-Vorpommern. Während das TV-Px MDR III ein ähnliches Px.-Schema wie z.B. Hessen 3 hat, übernimmt ODR/ORB 3 viele Programmteile von Eins Plus. Torsten Tuschick / Eisenach

- RTL Radio (dt.px.) strahlt z.Zt. folgende Ansage aus: "Sie hören uns in Südtirol auf UKW 96,2 MHz im Raum Meran über Radio Atlantis" !!! Bekanntlich hat ja der Burggfräfler Landfunk RTL die o.g. Frequenz zur Verfügung gestellt. Torsten Tuschick / Eisenach

- Am Abend des 14.12.91 sendete der Berliner Rundfunk auf allen UkW-QRG´s eine Sondersendung, da der Sender vom Berliner Kabelrat neu lizensiert wurde, d.h. auch 92 - allerdings unter privater Trägerschaft - weitergeführt wird. Torsten Tuschick / Eisenach

- In den letzten Wochen sendete das ZDF vor dem eigentlichen Px-Beginn mehrfach eine ca.25-minütige Schleife mit Werbung für das neue Px-Schema unter dem Titel "Gute Zeiten für beste Programme". Laut ARD/ZDF-Videotext wurden ca. 40.ooo Zuschauer erreicht. Torsten Tuschick

- Wie bereits in FM-KOMPAKT 1/92 gemeldet, kann DT 64 auch über den 31.12.91 hinaus (vorerst) weitersenden: Via MDR bis 30.6.92, in Berlin/Brandenburg für zunächst 4 Wochen. T.Tuschick

DEUTSCHER FERNSEHFUNK Mitteldeutsche Allgemeine vom 30.12.91 via Torsten Tuschick

Trauriges Ende zum Jahresanfang

Morgen abend werden 40 Jahre Ostfernsehen beendet: Der Deutsche Fernsehfunk (DFF) wird „abgeschmolzen".

BERLIN ■ Es wird zum Abschied den wehmütigen Gefühlen kaum eine Chance gelassen: „Hoch soll er heben" - das Jubiläum des Büstenhalters wird

VON HANNES BAHRMANN

das Motto der Silvestershow des Deutschen Fernsehfunks (DFF), dem noch eine Frist bis zur letzten Minute des Jahres bleibt. Dann sind vier Jahrzehnte Ostfernsehen beendet.

14 000 Mitarbeiter arbeiteten in den besten Zeiten für Hörfunk und Fernsehen der DDR. Sie wurden in mehreren Wellen „abgeschmolzen". Nun haben alle Verbliebenen zum Jahresende ihre Kündigung erhalten. Die wenigsten haben schon eine neue Arbeit bei den drei neuentstandenen Landesrundfunkanstalten erhalten. Später einmal soll der starke Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) 2000 Mitarbeiter haben, der eher kleine Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg (ORB) knapp 700 und das Funkhaus Schwerin als Bestandteil des Norddeutschen Rundfunks (NDR) etwa 600 Mitarbeiter.

Klagen vor Gericht

Die vom Rundfunkbeauftragten Rudolf Mühlfenzl geleitete „Einrichtung" aus Deutschem Fernsehfunk (DFF) und Funkhaus Berlin geht im neuen Jahr über in eine Liquidations GmbH und in eine Grundstückverwertungs GmbH der Länder. Beide Gesellschaften sollen die Hinterlassenschaften ordnen, darunter auch jede Menge Klagen bei den Arbeitsgerichten, für die auch ein 1991 erwirtschafteter Überschuß von 100 Millionen Mark vorsorglich zurückgestellt worden ist.

Einige Programmteile und Sender haben den tiefen Einschnitt der Auflösung zum Jahresende überlebt und werden privatisiert: Das Jugendfernsehen „ELF99", wenige Wochen vor dem Sturz Honeckers noch etabliert, ist heute ein weithin akzeptiertes Produkt. Die Redaktion wird zur GmbH und für potente Anbieter Programm produzieren. RTL plus und die ab 1993 sendende „Westschiene" haben schon gebucht. Der „Berliner Rundfunk" ist vor kurzem überraschend neu lizensiert worden und wird weitersenden, ebenso der Jugendsender DT 64, der vom MDR für ein halbes Jahr fortgeführt wird und der damit erheblich bessere Privatisierungschancen erhält. DS-Kultur (früher Stimme der DDR) wird Bestandteil des Nationalen Hörfunks.

Mit Hilfe einer Anschubfinanzierung werden die neuen ARD-Anstalten in den nächsten Jahren die technische und organisatorischen Voraussetzungen schaffen, um die derzeitigen Provisorien abzulösen. Das wird mittelfristig Kosten in einer Höhe von über zwei Milliarden Mark verursachen.

Einiges von dem, was die Zuschauer im Osten gern sahen, wird bleiben. Die Mehrzahl der Sendungen hat der MDR übernommen, manches will auch der ORB weiterführen, nur im Norden hat man offenbar beim NDR wenig Veranlassung gesehen, den Gewohnheiten der Zuschauer im „Beitrittsgebiet" Mecklenburg-Vorpommern Rechnung zu tragen.

Neue Gesetze

Im neuen Jahr werden dann wohl auch in allen neuen Bundesländern die Landesmediengesetze verabschiedet und entsprechende Landesmedienzentralen gegründet sein, die die Voraussetzungen für die Zulassung von privaten Rundfunkanbietern darstellen. Die Schar der Bewerber ist groß, noch größer jedoch war die Neugier der Zuschauer, die sich seit der „Wende" mit Satellitenanlagen ausrüsteten und damit die begehrten Privatprogramme vom Himmel holten.

REGIONALER RUNDFUNK

Mitteldeutsche Allgemeine v. 19.12.91 dank Torsten Tuschick/Eisenach

Thüringer Identität als Sendeauftrag

Vormittags Colorit, nachmittags Radio mit Herz und abends Wunschhits per Telefon – Radio Thüringen im Mitteldeutschen Rundfunk setzt auf Thüringen-Identität. In zwei Wochen ist Sendestart.

VON INGE THAETNER

Mit dem Glockengeläut des Erfurter Doms wird Radio Thüringen des Mitteldeutschen Rundfunks am 1. Januar um 0 Uhr auf Sendung gehen. Nicht alle Thüringer Hörer und Fern-Seher werden allerdings die Programme von Hörfunk und Fernsehen empfangen können. Wie Kurt Morneweg zwei Wochen vor Sendestart gestern in Erfurt erläuterte, wird Thüringen nur zu 70 Prozent abgedeckt werden können. Die alten zentralisitschen Programmleitungen fordern noch zwei bis drei Jahre Tribut. Morneweg ist Direktor des Landesfunkhauses, das in Erfurt auf dem Gelände der Internationalen Gartenausstellung erst noch gebaut werden muß. Bis zu dessen Verwirklichung in drei bis fünf Jahren werde in Provisorien munter produziert.

Ungewöhnlich jung ist das Team des MDR in Thüringen. Zwischen 22 und 32 Jahre alt, Westimport ist nicht die Norm. In der Technik ist das Verhältnis 9:1 zugunsten der neuen Bundesländer, im journalistischen Bereich ist der Westanteil etwas größer.

Stündliche Nachrichten mit Verkehrshinweisen, Wetter, der kirchliche Zuspruch allmorgendlich haben ihren unverrückbaren Platz im Programmgerüst. Der Vormittag gehört dem Colorit, bunt und vielfältig wie der Name soll es werden. Mittwochs wird Thüringens andere Küche „kloßlos" vorgestellt, dienstags geht's um Recht und freitags um die Mode.

Täglich ab 13.30 Uhr gibt's Radio mit Herz. Da wird Mundart aus Thüringen „geknetscht", Thüringer Geschichten aus der Vergangenheit werden zu hören sein. Auf Thüringen-Identität, „diese ungreifbare" (Morneweg), setzt der Sender. Was Thüringer gerne hören, weiß der Sender längst. Analysen haben es an den Tag gebracht: Oldies, Country-Music und Deutschsprachiges kommen gut an. Das Musikprogramm wird per Computer gemacht, wird dem Hörer also gut durchgestylt geliefert. Hörfunkleiter Matthias Gehlert: „Daß ein Musikredakteur seine Lieblingsmelodien spielt, ist nicht mehr drin."

„Gesicht, Köpfe, Dekoration alles neu". Der Leiter der Abteilung Fernsehen, Johann Michael Möller, hat mit seinem Team täglich 30 Minuten, um im Thüringer Journal aus den Regionen, Kultur, Politik und Wirtschaft zu informieren. Alle drei Wochen dienstags meldet sich aus dem Palmenhaus die Talk-Runde Erfurter Gespräch.

Zwei Wochen vor Sendestart und zwei Stunden vor dem Mißtrauensantrag gegen den Thüringer Ministerpräsidenten konnte eine wichtige Frage gestern geklärt werden: die Aufzeichnung der Neujahrsansprache des Ministerpräsidenten Josef Duchač.

Mitteldeutsche Allgemeine 19.12.91

OFFENER KANAL IN OER-ERKENSCHWICK

Medien idr Nr. 1 v. 3.1.92 dank Hans-Jürgen Püttmann Oberhausen

(idr) Ein offener Kanal soll außer in Dortmund, Duisburg, Essen und Meckenheim im Frühjahr auch in Oer-Erkenschwick auf Sendung gehen. In den Offenen Kanälen werden jeweils auf einem Fernseh- und einem Hörfunkkanal ausschließlich von Bürgern selbst produzierte, werbefreie Programme gesendet.

Telefon: 02 11/7 70 07 63 und 0 23 68/26 55

Auszüge aus: Neuigkeiten aus der Medienwelt – NaM Nr. 2/92 dank Hans-Jürgen Püttmann !!!!!

Der Pressedienst aus der Medienstadt Oberhausen für Medienfachzeitschriften

Am 11.01.1992 fiel nach Monaten wieder die Satellitenübertragung von Radio NRW aus. Bei den Lokalsendern, die nicht per Kabel mit dem Rahmenprogramm-veranstalter verbunden waren, radebrechten Mitarbeiter die Weltnachrichten. Als um 21.00 Uhr alle Lokalradios bis auf NE-WS 89,4 wieder die Nachrichten und den anschließenden "Sound-Check" übernahmen, stellte sich heraus, daß die Neusser sich vorsorglich mit Radio-NRW-Jingles für einen solchen Notfall eingedeckt hatten. Das plötzlich erwachte "Sendungsbewußtsein" des Moderators ließ ihn völlig vergessen zwischendurch zu prüfen, ob das Himmelsprogramm aus Oberhausen wieder empfangsbereit war.

Der MDR hat von Anfang an erkannt, daß Wortsendungen in mono auf der guten alten Mittelwelle hervorragend aufgehoben sind - und noch eine hohe Reichweite haben. MDR-Info heißt das nachrichtenformatierte, werbefreie Radioprogramm, das in Europa über 783 kHz tagsüber empfangbar ist. Die drei bisher sendenden News-Programme haben den Nachteil, nur regional oder via Satellit empfangbar zu sein. MDR-Info bietet nun journalistisch aufbereitete Informationen mit Zugriff auf das ARD-Korrespondentennetz unabhängig vom Empfangsort an.

Berliner Rundfunk 91,4 übernimmt die Nachrichten (ohne Wettermeldungen) von Radio NRW. Das Jingle ist das von Radio NRW, nur wird der Stationsname eingesprochen, wie auch bei wenigen Lokalstationen in NRW zu hören. Die Übernahme geschieht offensichtlich über Kabel und nicht via Satellit, weil keine Zeitverzögerung festzustellen ist.

FM-KOMPAKT INTERN:

Neue Mitschnitte: R.Viva/NRJ u.Start RTL Berlin dank H.-J. Püttmann;

Start MDR u. NBL-Sender dank Torsten Tuschick ,- und vielen Dank f.die Briefmarken !!!!!

Radio Salü 2.Geburtstag dank Josef Theobald !

Nachträglich danke f.die Weihnachtsgrüße an Rainer Palma,Christian Hormann und Torsten Tuschick !!!

und Teil 3 der Radio M 1 Highlights !!!

SÜDTIROL: Seit längerer Zeit ist der Ex R.Trans-Alpin Sprecher Victor Troger bei Antenne Austria zu hören. Katharina Krimer (ex RTA) ist bei Radio Zirog gelandet. Seit Ende 91 ist Radio Edelweiß in Innsbruck neben 101,1 MHz neu auf 106,20 MHz (ex 105,90 MHz) zu hören.
Herwig Macht / Innsbruck (vielen Dank für den Mitschnitt von Antenne Austria u.Blue Danube Radio)

Kabel: Bereits seit Monaten speist Telekom in die Kabelnetze ARD 1 Plus, RTL+, SAT 1 u. 3SAT in D2-MAC Norm ein; natürlich von vielen unbemerkt. T.K./U.

Hessen: Vom 26.12.91-1.1.92 sendete FFH über 128 Stunden einen neuen FFHit-Marathon mit Wunschmusik von Hörern (aufgrd.des großen Erfolges zu Pfingsten 91). Torsten Tuschick/Eisenach .

FM-KOMPAKT

Artikel, unten dank. Torsten Lahyi

Radio aktuell

Einig ARD: (v. l.) Intendanten Hansjürgen Rosenbauer (ODR), Friedrich Nowottny (WDR), Dr. Udo Reiter (MDR)

1. 1. 92: Im Osten viel Neues

Die Glocken der Leipziger Nikolaikirche läuten das neue Rundfunk-Zeitalter ein – am 31. 12. 1991, genau 15 Sekunden vor Mitternacht: Als „Sender mit Brückenfunktion in beiden Richtungen" stellt sich der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) der Öffentlichkeit vor. Auch aus Potsdam meldet sich eine neue Stimme: der Ostdeutsche Rundfunk (ODR). Und in Mecklenburg-Vorpommern übernimmt der Norddeutsche Rundfunk den Äther.

Einzig die Kultur aus ostdeutschen Ländern bleibt: DS Kultur sendet vorerst auf den alten UKW-Wellen weiter – dem ZDF untergeordnet als überregionaler Sender. Funkstille soll nach Jahreswende für den Berliner Rundfunk, Radio Aktuell und die Jugendwelle DT 64 herrschen. „Die Vorgaben des Einigungsvertrags wurden erfüllt", sagt der Rundfunkbeauftragte Rudolf Mühlfenzl, dessen Aufgabe ebenfalls mit Neujahr endet.

MDR:

Mit einer ARD-Anschubfinanzierung (gefordert: 600 Mill. Mark) und Investitionen von 2 Mrd. Mark will die junge Dreiländeranstalt in die Medien-Einheit starten.

Im Fernsehen (zehn Stunden täglich) wie im Hörfunk (rund um die Uhr) wollen die Leipziger einen „wirkungsvollen Beitrag zur geistigen Erneuerung" leisten, Hilfestellung für die Menschen im Sendegebiet geben, „durch Journalisten von hier", Populäres und Heimatliches pflegen und beliebte Programme weiterführen.

Hörfunk-Direktorin Karola Sommerey kündigt drei Länderprogramme an, ein Kulturprogramm („nicht elitär, sondern populär präsentiert"), eine MDR-life-Servicewelle und den Nachrichtenkanal „MDR info" auf Mittelwelle.

ODR:

„Wir sind der Größte unter den Kleinen", stellt sich der ODR in Potsdam vor, das jüngste Kind der ARD. Geplant sind ein Fernsehprogramm und drei Hörfunkprogramme (später vier): das Kultur- und Infoprogramm „Radio Brandenburg", die „Antenne Brandenburg" und eine gemeinsam mit dem Sender Freies Berlin produzierte Jugendwelle. Was aus RIAS 2 wird, ist noch offen. Dem neuen Hörfunkdirektor des ODR, Gerhard Hirschfeld, blieben nur drei Wochen Zeit, um diese Programme auf die Beine zu stellen. Deshalb konnte er bis Redaktionsschluß dieses Heftes keine weiteren Details mitteilen.

NDR:

Der Countdown läuft auch in Mecklenburg-Vorpommern: „In der letzten Minute" verabschiedete das Landesparlament ein Vorschaltgesetz. Somit kann der NDR ab 1. 1. in diesem neuen Bundesland seine Programme verbreiten. NDR-Intendant Jobst Plog schickte eiligst Gerd Schneider aus Kiel nach Schwerin, um dort den Aufbau eines Landesfunkhauses voranzutreiben. Hier sollen ein Landesprogramm entstehen, die „Ferienwelle" fortgeführt, NDR 2, NDR 3, NDR 4 ausgestrahlt werden. 40 Mill. Mark hat der NDR für erste Ausgaben und Verpflichtungen reserviert.

HÖRZU:

Diese Veränderungen im Rundfunk werden sich auch in HÖRZU widerspiegeln: Mit bedeutend übersichtlicherem Hörfunkprogramm wollen wir auf die neue Rundfunklandschaft eingehen. Sie finden unsere verbesserten Radioseiten ab Woche 1/92 – also im nächsten Heft.

Helmut Ernst

Südkurier via A. Baumgärtner/V.S.

Galgenfrist für „DT 64"

Der ostdeutsche Jugendsender darf beim MDR weitermachen

21. 12. 1991

Von SÜDKURIER-Korrespondent Joachim Rogge, Dresden

Die Sympathie des Kanzlers haben sich die Fans des ostdeutschen Jugendsenders „DT 64" gründlich verscherzt. Ihren lautstarken Protest vor dem Dresdner Kulturpalast, in dem die CDU Anfang der Woche ihren Parteitag abhielt, wertete der Kanzler lediglich als Geschrei von ein „paar jungen Leuten, die wahrscheinlich selbst nicht wissen, warum sie so gelärmt haben". Wäre den jungen Leuten das Kanzler-Wort zugetragen worden, der „Lärm" wäre womöglich noch um ein paar Dezibel angestiegen. Denn sie wissen sehr wohl, warum sie seit inzwischen knapp vier Wochen Tag und Nacht ihre Mahnwache mitten im Dresdner Zentrum aufgebaut haben. „Jugendradio „DT 64" darf nicht sterben", steht auf den Plakaten und Unterschriftenlisten. Eine Viertelmillion Menschen haben sich inzwischen für den Erhalt des Senders ausgesprochen, der nach den Bestimmungen des Einigungsvertrages eigentlich am 31. Dezember, Punkt Mitternacht, abgeschaltet werden soll.

Doch dann platzte der neue Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) mit seinem Angebot in die Endzeitstimmung, den Sendebetrieb in seinem Drei-Länder-Bereich Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zumindest noch für ein halbes Jahr auf den alten UKW-Frequenzen weiterzuführen. Dann sollen die DT-Wellen Privatsendern zugeteilt werden. Dem Vernehmen nach hat Sachsens Ministerpräsident Kurt Biedenkopf beim MDR-Intendanten Udo Reiter, der nicht gerade als Freund von „DT 64" bekannt ist („Ich halte den Verlust für erträglich"), interveniert. Rettender Strohhalm oder Mogelpackung? Nach Ansicht von DT-Chefredakteur Michael Schiewack, der sich mit seinem Kreuzberger Anarcho-Look aus wilder Mähne und enganliegender schwarzer Lederhose im spießigen Nußbaum-Mobiliar der DDR-Funktionärsetagen mehr als nur exotisch ausnimmt, ist es zumindest schwer vorstellbar, von Berlin aus ein Programm zu machen, „das dort gar nicht gehört werden kann".

Mit dem Rock'n'Roll und dem Beat von „Jugendradio DT 64" ist eine ganze Generation in der ehemaligen DDR aufgewachsen. Im Mai 1964 beim großen Deutschlandtreffen der FDJ – daher der Name des Senders – hatte „DT 64" 99 Stunden lang musikalisch und mit flotten Berichten, die sich deutlich von der sonst üblichen verquasten Funktionärssprache abhoben, zum ersten Mal auf die Tube gedrückt.

Auch wenn „DT 64" kein Widerstandssender war – was da lockerflockig und im jugendlichen Jargon über den Äther ging, machte den Staatsfunktionären von der Einheitspartei immer wieder Kopfzerbrechen. Der Jugendsender war übrigens das erste DDR-Medium, das über die Montagsdemonstrationen in Leipzig berichtete.

Artikel unten aus F. R. v. 11.1.92 dank Torsten Lahyi

Zu Forderungen, der NDR möge den Fortbestand des Jugendsenders DT 64 in Mecklenburg-Vorpommern ermöglichen, hat jetzt der NDR in einer Pressemeldung erklärt, daß nunmehr auch die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern in einem an den NDR gerichteten Schreiben vom 8. Januar klargestellt hat, daß an den NDR ausschließlich Frequenzen vergeben worden sind, damit der NDR seinem gesetzlichen Auftrag zur Grundversorgung mit den Programmen NDR 1 bis 4 nachkommen und darüber hinaus die Ferienwelle ausstrahlen kann.

Landesregierung und NDR seien also darüber einig, daß der NDR schon aus Rechtsgründen nicht zur Fortführung von DT 64 beitragen kann. Die Demonstrationen vor den Funkhäusern in Schwerin und Rostock richteten sich „an den unstreitig falschen Adressaten". FR

Artikel unten Deutsches Allg. Sonntagsblatt 1/92

Nun herrscht Ruhe im Äther. Das ungeliebte Stiefkind realsozialistischen Fernsehens, der DFF, hat sich mit einer Silvesterschau aus der Mediengeschichte verabschiedet – der Titel war blanker Zynismus: „Auf ein Neues!" Er taugt vielleicht als Motto für die Minderheit von DFF-Überlebenden. Höchstens ein Drittel der 14 000 Angestellten aus der ehemaligen ostdeutschen Fernsehanstalt finden in der neuen deutschen Medienordnung Unterschlupf. Vor allem beim ORB (Ostdeutschen Rundfunk Brandenburg) in Potsdam und beim MDR (Mitteldeutschen Rundfunk) in Dresden – sowie einige beim NDR-Funkhaus Schwerin, zuständig fürs Regionale in Mecklenburg-Vorpommern. Unter ihnen „alte Kader auf Sendung"? So schürten jüngst Zeitungsmeldungen neue Angstvisionen wegen SED-Karrieristen, die angeblich beim Potsdamer ORB ein neues Wirkungsfeld gefunden hätten.

Auf ein neues: Das gilt aber vor allem für westdeutsche Importe, die im Osten die beiden neuen Anstalten auf Sendung und Linie halten sollen. Von den Intendanten (Rosenbauer beim ORB, Reiter beim MDR) über Fernsehdirektoren und Chefredakteure: Die Besserwessis sind schon alle da. Beim MDR (Sachsen und Sachsen-Anhalt) sitzen auf acht Direktorenposten sieben Westdeutsche.

Eine ganze Rentnerband von Ehemaligen möchte im Osten mit westdeutschem Mediengut aufspielen. Das geht von Ulrike Wolff (ex NDR jetzt MDR) über Henning Röhl (ex ARD-aktuell jetzt MDR) bis zu Reinhard Appel (Ex-ZDF-Chefredakteur) und Lothar Löwe (Ex-SFB-Intendant). Die beiden Letztgenannten sollen zum Beispiel die Redaktion des „Deutschlandsenders Kultur" (ehemals „Stimme der DDR"), die beim ZDF „geparkt" wurde, beaufsichtigen (über die Art und Weise der Übernahme von Redaktionsmitgliedern im Stil eines Manchester-Kapitalismus siehe Seite 9).

Von den alten Ost-Strukturen ist wenig geblieben, der Anschluß an die Westmedien ist geradezu perfekt. Ganze Arbeit hat der Rundfunkbeauftrage Rudolf Mühlfenzl (ex BR) geleistet. Die Jugendwelle „DT 64" wird wohl nach einer Gnadenfrist von einem halben Jahr – der MDR hält noch so lange Frequenzen bereit – eingestellt oder in den neuen seichten Wellen zur Unkenntlichkeit verklingen. Nur der Redaktion des TV-Jugendprogramms „Elf 99" ist ein Neuanfang gelungen: Als privater Anbieter und Produzent werden die Berliner unter anderem für RTL tätig werden.

Die Privaten – da hapert's allerdings noch. In den fünf Ländern wollen die Parlamente erst die entsprechenden gesetzlichen Möglichkeiten schaffen. So lange müssen die auf Vielfalt hoffenden Zuschauer noch mit dem Westangebot vorliebnehmen. Zum Beispiel mit „Sat1", das im neuen Jahr so begann, wie es aufgehört hatte: mit „Gaudi in der Lederhose" (0 Uhr 5 am 1. Januar). Der dümmste aller Sexstreifen war, weil's so schön war, schon dreimal von RTL ausgestrahlt worden (zweimal 1989, einmal 1991). Auf ein neues?

Immerhin, das Tal der Ahnungslosen kann keine Ausrede mehr sein. Jedes Land hat das Fernsehen, das seine jeweilige Anstalt mit den Werbeblöcken verdient – und den Parteien genehm ist. Im Westen ist das nichts Neues. *HENNING KLÜVER*

Gute Pokerkarten im harten Frequenzkampf

Die Zukunft vom Radio DT 64 ist weiterhin ungewiß

Frankfurter Rundschau v. 11.1.92

Ist Udo Reiter ein Wendehals? Reiter, der vom Bayerischen Rundfunk in das Intendantenamt des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) wechselte, blieb viele Monate eiskalt, als DT 64-Fans den Erhalt ihres Jugendradios in Berlin (Ost) forderten. Der Sender sollte ursprünglich als Bestandteil der ostdeutschen Rundfunkeinrichtung zum 31. Dezember letzten Jahres aufgelöst werden, weil man den SED-Stallgeruch aus den Gründungszeiten zu wittern meinte. Plötzlich kam die Wende. Selbstlobend rühmt sich Reiter neuerdings, der „Retter vom Jugendradio DT 64" zu sein. Angeblich ist MDR-Intendant vom protestierenden „Engagement" der Fans „sehr beeindruckt".

Auch der kleine Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg (ORB) hatte nach vorheriger Ablehnung über Nacht ein Herz für DT 64 entdeckt. Am Silvesterabend, wenige Stunden vor der geplanten Vollstrekkung des „Todesurteils" für „The power from the eastside" (DT 64-Eigenwerbung) erklärte der ORB, das Jugendradio zusammen mit dem MDR vorläufig erhalten zu wollen.

Jetzt darf also DT 64 in vier der neuen Bundesländer und in Berlin vorläufig weitersenden. Die DT 64-Fans sollten sich darüber aber nicht zu früh freuen. Denn nicht auf ein neu erwachtes Programmbewußtsein sind die Rettungsaktionen zurückzuführen, wonach eine Hörfunkwelle für die in einer Identitätskrise und Orientierungslosigkeit befindliche ostdeutsche Jugend nützlich sein könnte. Vielmehr darf DT 64 weitersenden, weil die neuen Sendeanstalten die Frequenzen des Jugendsenders in Besitz nehmen wollen.

Rechtlich verfügt der MDR über vier UKW-Frequenzen in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt, die er längst mit anderen Programmen verplant hat. Den selbstverliehenen Titel „Retter" des Jugendfunks nutzte Reiter als Rechtfertigung, um sich eine fünfte UKW-Frequenzkette an Land zu ziehen, die für den Privatfunk vorgesehen war. Dazu hat der MDR sechzig der zuvor gescholtenen DT 64-Mitarbeiter mit Verträgen bis zum 30. Juni dieses Jahres unter seine Fittiche genommen.

Die Landespolitiker sind nun aufgefordert, in aller Öffentlichkeit zu beweisen, daß sie ein Herz für eine Funkwelle haben, die sich an die gebeutelte ostdeutsche Jugend richtet. Wenn nicht, dann müssen sie den Schwarzen Peter für den Tod von DT 64 übernehmen.

Um den Machtzuwachs durch die fünfte Frequenzkette möglichst schnell abzusichern, bot Reiter in der ersten MDR-Fernseh-Talkshow dem sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf großzügig an, den Titel „Retter des Jugendfunks" für sich selbst zu beanspruchen. Der im Frequenz-Coup geübte Ministerpräsident, der kürzlich eigenmächtig den Ostberliner Sender DS Kultur zugunsten des Kölner Deutschandfunks von den UKW-Kanälen warf, hüllte sich allerdings vor laufender Kamera in Schweigen.

In Berlin indessen hatte SFB-Intendant Günther von Lojewski auf andere Weise versucht, den Jugendfunk als eine Pokerkarte zu nutzen. Er gab vor, seine leere Finanzkasse auffrischen zu wollen. In diesem Fall wurde nicht DT 64, sondern das modern gestylte, durchaus anspruchsvolle SFB-Jugendprogramm Radio 4 U (Radio for You) zum Spielball für taktische Interessen.

Radio for You sollte nämlich, so waren sich der Brandenburger ORB und Berliner SFB ursprünglich schon einig, auf die DT 64-Frequenz gesetzt werden, bis man ein gemeinsames Jugendprogramm für die Ost-West-Integration realisiert hätte. Doch die ORB-Verantwortlichen fielen aus allen Wolken, als von Lojewski seinen Preis zur Programmaufschaltung von Radio for You auf eine zweite Frequenz in der Region nannte, berichtet Matthias Winter, der beim ORB für Programm- und Medienplanung zuständig ist: über 400 000 Mark monatlich hatte von Lojewski für eine einzige Hebelbewegung gefordert.

Weil der Preis nicht akzeptiert worden ist, war für von Lojewski das Thema erledigt. Er setzte sich in den Urlaub ab. Derweil stellte der MDR dem ORB das DT 64-Programm kostenlos zur Verfügung. Allerdings wird es nun „entideologisiert". Das heißt, wie Winter weiß: das Programm wird von der Last seiner zu vielen Worte befreit. Im Rahmen des neuen DT 64-Programms läßt der ORB von zehn ehemaligen DT 64-Mitarbeiter, die Winter „die besten" nennt, das Brandenburger Regionalprogramm „Rock-Radio B" täglich in der Zeit von 15 bis 18 Uhr gestalten.

Öffentlich hat der ORB den Berliner Kabelrat als Aufsichtsgremium über die Zuteilung Frequenzen aufgefordert, bei seiner nächsten Sitzung am 24. Januar über die Zukunft der DT 64-Frequenz 102,6 Megahertz zu entscheiden. Dabei ist sich der ORB aber laut Winter durchaus bewußt, daß der Kabelrat aktuell gar keine Rechtsgrundlage hat, um den Fall zu klären.

Winter bestätigt denn auch freimütig, daß es derzeit nicht um ein Jugendprogramm, sondern um Verhandlungspositionen für die geplante staatsvertragliche Regelung zwischen SFB und ORB für Frequenzen im Raum Berlin/Brandenburg geht. Der ORB möchte beispielsweise auch die SFB-Fernsehfrequenz für das Erste Programm der ARD besitzen, um darüber (anstatt wie bisher die Berliner Abendschau) ein regionales Brandenburg-Programm zu verbreiten.

Im Jugendfunk strebt der ORB laut Winter als optimale Lösung an, auf der DT 64-Frequenz ein gemeinsames Programm mit dem MDR und dem SFB zu gestalten. Damit würde die bisher von Radio for You benutzte Frequenz frei. Alternativ, so Winter, könnte man sich aber auch den Aufbau einer eigenen Jugendwelle oder eine Zusammenarbeit mit dem SFB vorstellen. So hält man sich jedenfalls alle Türen offen.

Dem Frequenzpokerspiel auf Kosten der Gebührenzahler hat Michael Schiewack zu verdanken, daß er vom wendigen MDR wieder in sein Amt als Chef von DT 64 gehievt worden ist. Schiewack stöhnt: „Ich muß jetzt erst einmal wieder

Artikel auf dieser Seite von Torsten Lahyi/ Leihgarten

Klos" im Ostberliner Funkhaus kümmern müssen. Zur Perspektive von DT 64 sei soviel gewiß: „Nichts ist sicher."

ERIKA BUTZEK